Calwer Tagblatt

№ 191. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 87. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 16. August 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Reichskolonialamt sucht Bewerber für den Dienst als Sanitätsgehilfe in den Schutzgebieten.

Leute, die entweder die staatliche Prüfung zum Heilgehilfen abgelegt oder durch erfolgreichen Besuch einer Sanitätsschule beim Militär ihre Befähigung für den unteren militärischen Sanitätsdienst dargetan haben und tropendienstfähig zu sein glauben, können sich, ohne Anspruch auf Marschgebühren zu haben, bis spätestens **25. August Werktags vormittags um 9 Uhr** im Geschäftszimmer des Bezirkskommandos zur ärztlichen Untersuchung melden.

Militärpapiere und Zeugnisse pp. sind mitzubringen.

Die Bedingungen, welche sehr günstig sind, können beim Bezirkskommando eingesehen werden.

Calw, den 14. August 1912.

Kgl. Bezirkskommando.

Vom 13. Deutschen Handwerkertag in Würzburg.

Die Verhandlungen des 13. Deutschen Handwerker- und Gewerbekammertages leitete Obermeister Plate-Hannover. Nach den üblichen Begrüßungen durch Vertreter der Behörden, Industrie und Handelskammern nahm Generalsekretär Dr. Meusch das Wort. Er behandelte die sämtlichen Fragen, die z. Zt. die Handwerkerpolitik beschäftigen. Er wies namentlich darauf hin, daß von seiten des Handwerks selbst oft unnötige Klagen über die Lage des Handwerks und über seinen Niedergang vorgetragen werden. Dies habe mancherlei Nachteile im Gefolge. Einmal werde dadurch eine Mißachtung des Handwerks und seines Ansehens herbeigeführt und manchmal eine wirtschaftliche Verschlechterung der Lage des Handwerkers verursacht; sodann werden andere Berufsstände, die nach dem für das Handwerk geschaffenen Vorgange eine gesetzliche Regelung ihrer Verhältnisse anstreben, hievon abgeschreckt, und weiter wird dem Nachwuchs das Standes bewußtsein geraubt und der Zugang zum Handwerk hintangehalten. Redner hob sodann hervor, daß die Regierungen der deutschen Bundesstaaten in den letzten Jahren sehr großes Entgegenkommen bewiesen hätten. Als Ersatz für die dem Handwerk durch die Industrie entzogenen Arbeiten müsse der Staat auf irgend welche Weise im Interesse der Erhaltung selbständiger Existenzen des Mittelstandes Sorge tragen. Dies sei teilweise dadurch geschehen, daß bei der Heeresverstärkung den Handwerkern von den Bekleidungsämtern zur Deckung des eintretenden Bedarfs Aufträge überwiesen werden. Redner kam dann auf das Ergebnis der im Reichsamt des Innern stattgehabten Konferenz zu sprechen und teilte mit, es sei bedauerlich, daß oft die kräftigsten Standesgenossen freiwillig oder unfreiwillig zufolge der bestehenden Rechtsprechung und Anschauung aus den Reihen des Handwerks ausscheiden. Die Vertreter des deutschen Handwerks haben auf dieser Konferenz daher die Forderung auf Schaffung einer einheitlichen Instanz aufgestellt, welcher über die Zugehörigkeit zum Handwerk oder zur Industrie entscheidet und daß die Anerkennung von Großebtrieben im Handwerk Platz greifen müsse. Diese Forderung wurde im Prinzip von der Regierung anerkannt. Weniger günstig stehe die Frage der Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Ausbildung im Handwerk. Denn eine solche Verpflichtung anerkenne die Industrie nicht. Er wies dann ferner darauf hin, daß es notwendig sei, daß die Regierung ihre Anschauungen über die Fortführung der Sozialpolitik einer gründlichen Revision unterwerfen müsse, wenn der Handwerkerstand und selbständige Gewerbestand lebensfähig erhalten bleiben soll. Dies treffe nicht bloß in Bezug auf die finanziellen Lasten zu, sondern auch in Bezug auf die Einschränkungen auf dem Gebiete der Gesetzgebung. Mache man doch die Erfahrung, daß je mehr geschehe, desto weniger Anerkennung von jener Seite erfolge, zu deren Gunsten die Sache gemacht werde; im Gegenteil, der Handwerker werde von den Organisationen der Arbeiterschaft, wenn er ihnen nicht zu Willen ist, durch Boykott wirtschaftlich ruiniert. Die von den Arbeiterorganisationen aufgeworfenen Fragen seien oft weniger wirtschaftliche als vielmehr Machtfragen. Angenommen wurde eine Resolution: Der 13. Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag beklagt aufs tiefste die ablehnende Haltung der Regierung und der Mehrheit des Reichstags gegenüber den Bestrebungen der Industrie und des Handwerks in Bezug auf den Schutz der Arbeitswilligen. — Hierauf folgte Punkt 2 der Tagesordnung: Mißstände im Submissionswesen. Dieses Thema wurde in drei Teile zergliedert: a) privates Submissionswesen, über welches namens der Handwerkskammer Reutlingen deren Sekretär Hermann referierte; b) Staatliches Submissionswesen, welches der Vorsitzende der Handwerkskammer Berlin, Landtagsabgeordneter Rahardt behandelte; c) Kommunales Submissionswesen, worüber im Auftrag der Handwerkskammer Mannheim Sekretär Hauser sprach. Alle hoben die Schattenseiten und Auswüchse hervor und forderten neben der Selbsthilfe die Staatshilfe. Im Anschluß hieran gelangte die in der gestrigen Nummer mitgeteilte Resolution zur Annahme. Ueber Punkt 3: „Der Arbeitstarifvertrag" referierte die Handwerkskammer Bromberg durch ihren Sekretär Budjuhn und die Handwerkskammer Düsseldorf durch ihren Syndikus Dr. Wieden, die die Frage eingehend behandelten. Ohne Debatte wurden Leitsätze angenommen, wonach die Arbeitstarifverträge sich nicht nur auf das Verhältnis zwischen Arbeit und Entgelt zu beziehen haben — also Bestimmungen über Antritt der Arbeit, Arbeitszeit, Akkordarbeit, Ueberstunden, Pausen, Nachtarbeit, Lohn, Lohnformen, Lohnberechnung, Ort, Art und Zeit der Lohnzahlung, Einrede des nicht erfüllten Vertrages, Gefahrtragung, Verzug, Kündigung, Beginn und Ende der Giltigkeit, Verlängerung, Geltungsgrenzen zutreffen. — sondern auch auf die Umstände, unter denen die Arbeit zu leisten ist, sowie auf die Ausübung des den Arbeitgeber zustehenden Direktions- und Verwaltungsrechts (Bestimmungen über die Qualität der Arbeiter). Daneben müssen die Tarifverträge Bestimmungen enthalten über Einrichtungen, die ihre eigene Durchführung, ihre Anpassung an die betriebstechnische Entwicklung und Erneuerung sichern, so die Errichtung von Schlichtungskommissionen, Tarifämtern u. dergl. Bei Bemessung der Löhne darf nicht übersehen werden, daß die Festsetzung von Mindestlöhnen ohne die Festsetzung von Mindestleistungen zu einer dauernden Herabminderung der Gesamtleistung führt. Die Gesetzgebung hat dem Tarifvertrag die ihm angemessene rechtliche Ausgestaltung zuteil werden lassen, um alle Zweifel an seiner Rechtswirksamkeit zu beseitigen. Ueber Ziffer

Lichtenstein.

10) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

„Es ist kein Zweifel," sagte Herr Dieterich zu seinem Gast, „daß Karl seinem Großvater als Kaiser folgt. Ihm selbst bieten wir das Land zur Obervormundschaft an, und wenn Oesterreich seinen Mantel darauf deckt, wer kann dagegen sein? Doch sehet nicht so düster aus. Wenn Euch nach Krieg gelüstet, dazu kann Rat werden . Der Adel hält noch zum Herzog, und an seinen Schlössern wird sich noch mancher die Zähne einbrechen. Wir verschwatzen übrigens das Mittagsmahl. Kommt bald nach, daß wir erfahren, was Frau Sabine uns gekocht hat." Damit verließ der Schreiber des großen Rates von Ulm so stolzen Schrittes, als wäre er selbst schon Obervormund von Württemberg, das Zimmer seines Gastes.

Georg sandte ihm nicht die freundlichsten Blicke nach. Zürnend schob er seinen Helm, den er noch vor einer Stunde mit so freudigem Mute zu seinem ersten Kampf geschmückt hatte, in die Ecke. Mit Wehmut betrachtete er sein altes Schwert, diesen treuen Stahl, den sein Vater in manchem guten Streite geführt, den er sterbend seinem verwaisten Knaben als einziges Erbe vom Schlachtfeld gesendet hatte. „Ficht ehrlich!" war das Symbolum, das der Waffenschmied in die schöne Klinge gegraben hatte, und er sollte sie für eine Sache führen, die ihre Ungerechtigkeit an der Stirne trug? Wo er der Kriegskunst erfahrener Männer, der Tapferkeit des Einzelnen die Entscheidung zutraute, da sollten geheime Ränke, die Politika, wie Herr Dieterich sich ausdrückte, entscheiden? Wo ihn der fröhliche Glanz der Waffen, die Aussicht auf Ruhm gelockt hatte, da sollte er nur den habgierigen Plänen dieser Menschen dienen? Ein altes Fürstenhaus, dem seine Ahnen gerne gedient hatten, sollte er von diesen Spießbürgern vertreiben sehen? Unerträglich wollte ihm auch der Gedanke erscheinen, von diesem Kraft sich belehren lassen zu müssen.

Doch dem Unmut über seinen gutmütigen Wirt konnte er nicht lange Raum geben, wenn er bedachte, daß ja jene Pläne nicht in seinem Kopfe gewachsen seien, und daß Menschen, wie dieser politische Ratsschreiber, wenn sie einmal ein Geheimnis, einen großen Gedanken in Erfahrung gebracht haben, ihn hegen und pflegen wie ihren eigenen; daß sie sich mit dem adoptierten Kinde brüsten, als wäre es Minerva, aus ihrem eigenen Kopf entsprungen.

Mit mildern Gedanken kam er zu seinem Gastfreund, als man ihn zu Tische rief.

Ja, die ganze Ansicht der Dinge wurde ihm nach einigen Stunden bei weitem erträglicher, als er sich erinnerte, daß ja auch Mariens Vater dieser Partei folge. Es war ihm, als möchte die Sache doch nicht so schwarz sein, welcher Männer wie Frondsberg ihre Dienste geliehen.

Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort,
Das schwer sich handhabt, wie des Messers Schneide —
Gleich heißt ihr alles schändlich oder würdig,
Bös oder gut.

Dieses wahre Wort des Dichters möge die Gesinnung Georgs bezeichnen, die Gesinnung Georgs, der vielleicht allzuschnell seine Ansicht über jene Dinge änderte. Und wie die düsteren Falten des Unmuts auf einer jugendlichen Stirne sich schneller glätten, wie selbst schmerzliche Eindrücke in des Jünglings Seele von freundlichen Bildern leicht verdrängt werden, so erhellte auch Georgs Seele der freudige Gedanke an den Abend.

Man hat uns erzählt, daß unter die schönsten Stunden im Leben der Liebe die gehören, wo die Erwartung sich an schöne Erinnerungen knüpft. Der Geist sei da ahnungsvoller, das Herz gehobenr. So mochte auch Georg fühlen. Er träumte von den schönen Augenblicken, wo es ihm vergönnt sein werde, die Geliebte zu sehen, sie zu sprechen, ihre Hand zu fassen und in ihrem Auge zu lesen.

6.

„Und als er sie schwingt nun im lustigen Reigen,
Da flüstert sie leise, sie kann's nicht verschweigen."
Uhland.

Wenn es möglich gewesen wäre, auf einem Trödelmarkt oder in der Auktion eines Antiquars ein „Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, mit neuen Tanztouren vom Jahr 1519" aufzufinden, wir hätten nicht leicht so angenehm überrascht werden kön-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

4 der Tagesordnung: „Die Wirkungen der Konsumvereine“ empfahl der Referent Leitsätze betr. gesetzliche Maßnahmen, wie das Verbot der Beteiligung von Beamten an der Verwaltung der Konsumvereine, das Verbot der Gründung neuer Werkkonsumanstalten, d. h. Konsumanstalten für private Betriebe, und die Auflösung der bestehenden in angemessener Frist, ferner ein Verbot an die Konsumvereine und Konsumanstalten, selbstproduzierte Waren an Nichtmitglieder zu verkaufen, ein Verbot des Lieferantengeschäfts, die Einführung einer progressiven Umsatzsteuer und die strenge Handhabung der Bestimmungen der Gewerbeordnung hinsichtlich der konsumgenossenschaftlichen Geschäftsbetriebe. Nach weiteren Referaten über die Frage des Ausstellungswesens und private gewerbliche Schulen, Akademien und Wandermeisterkurse, sowie Meisterprüfungen an Fachschulen werden die Verhandlungen mit dem Dank an die Regierungsvertreter für ihre Ausdauer, mit dem Dank an die Handwerkskammer und die Stadt Würzburg für ihre Aufnahme mit einem dreifachen Hoch auf das deutsche Handwerk geschlossen.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 16. August 1912.

⚒ **Vom Rathaus.** Die gestern unter dem Vorsitz von Gemeinderat H. Wagner stattgefundene Sitzung des Gemeinderats, der 10 Mitglieder anwohnten, war mit der Aufarbeitung des Beratungsmaterials bald zu Ende. — Die Lieferung und Beifuhr von Kalksteinen für die Verbindungsstraße zwischen alter und neuer Stuttgarter Steige wurde dem Fuhrmann Wilhelm Necker übertragen. — Erledigung und Genehmigung fanden eine Reihe Lieferungsverträge. — G.R. Feldweg bemerkt bei Gelegenheit, daß die Stadt die alte Stuttgarter Straße vom Staat in dem jetzigen schlechten Zustand nicht übernehmen soll, wenn die Uebergabe einmal komme. — Entsprechend einem oberamtlichen Erlaß ist die Durchsicht des Feuerversicherungsbuches vorgenommen worden, was vom Gemeinderat beurkundet wird. — Von der Genehmigung der Kegelbahn-Konzession an Bierbrauereibesitzer Schechinger nimmt der Gemeinderat Kenntnis; Sporteln waren 30 Mk. zu entrichten. — Die Firma Pfannkuch u. Co. Pforzheim kommt um Genehmigung des Verkaufs von Spirituosen in ihrer hiesigen Filiale ein. Es würde sich dabei um einen Verkauf in verkorkten Flaschen in Mengen unter 2 Liter handeln. Sie begründet ihr Gesuch mit der lebhaften Nachfrage durch die Kundschaft. Der Gemeinderat verneint die Bedürfnisfrage. — Schluß der öffentlichen Sitzung 6 Uhr; es folgte eine nichtöffentliche.

* **Bauliche Neuerungen.** Das Gelände vom Steckenäckerle hat in den letzten Jahren bedeutende Aenderungen erfahren, die zum Aufschluß dieses sonnigen Gebietes beigetragen und das Stadtbild wesentlich verschönert haben. Das vormals Pflügersche Haus an der Stuttgarterstraße ist gefallen, über seine Stätte führt die neue Stuttgarterstraße. In Bälde wird der Straßenzug fertiggestellt sein, worauf dann endlich die Eröffnung der neuen Straße erfolgen kann. Zwischen der alten und neuen Stuttgarterstraße wird gegenwärtig ein Verbindungssträßchen hergestellt, das zur Erleichterung des Verkehrs beitragen soll. Oberhalb der neuen Straße werden zwei Privathäuser erstellt, von denen das eine bereits in Angriff genommen ist. In herrlicher Lage präsentiert sich das neue Bezirkskrankenhaus, das im Rohbau noch in diesem Herbst vollständig aufgeführt und eine Zierde der Stadt zu werden verspricht. Schon jetzt bietet das schöne Gebäude einen imposanten Anblick. Mit den schon bestehenden und den neuen Gebäuden im Steckenäckerle hat sich dort ein neuer Stadtteil gebildet, der sicher zu den schönsten und sonnigsten der Stadt gehört. Die ruhige und von der Sonne freundlich bedachte Lage gewährt ein gesundes Wohnen und einen angenehmen Aufenthalt. Auch die Wegverhältnisse haben sich nun bedeutend gebessert. Die Anlage der neuen Stuttgarterstraße und des Zufahrtssträßchens zum Krankenhaus ist überaus glücklich und eine große Wohltat für die Zugtiere. Wenn der Zufahrtsweg zum Krankenhaus eine Fortsetzung über den hohen Felsen zum Kapellenberg findet, so würde auch dieses Gelände, das sich zum Erbauen von billigeren Wohnhäusern vorzüglich eignet, erschlossen und ausgenützt werden. Ein neuer Fußweg vom Bezirkskrankenhaus über den hohen Felsen ist bereits geplant, besser wäre es aber, wenn statt des Fußwegs sofort ein Fahrsträßchen angelegt würde, das für immer dem Kapellenberg einen besseren Zugang verschaffen würde.

b. **Der evangelisch-theologische Nachwuchs.** Aus Pfarrerkreisen wird darauf hingewiesen, daß unter den ins niedere Seminar in Schöntal und ins Tübinger Stift aufgenommenen 36 Kandidaten nur je 5 Pfarrersöhne sind, während früher die Hälfte oder mindestens ein Drittel Pfarrerssöhne waren. Als Gründe für diese bezeichnende Tatsache sieht man in eingeweihten Kreisen an das immer mehr schwindende patriarchalische Verhältnis zwischen Pfarrhaus und Gemeinde, die sich trotz der neuen Verplichtungsformel immer schwieriger gestaltende wissenschaftliche Stellung des Geistlichen zur Kirche und die nicht mehr so begehrenswerte wirtschaftliche Stellung des Pfarrers. Diese bedauerlichen Tatsachen mögen Grund dafür sein, daß die Pfarrer, nicht mehr, wie früher, ihre Söhne dem väterlichen Beruf zuführen.

scb. **Mutmaßliches Wetter.** Die neuen Hochdruckgebiete dringen von Südrußland und Spanien her langsam vor. Unter ihrem Einfluß ist für Samstag und Sonntag trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

c. **Die Zündhölzchen werden teurer.** Die Zündholzfabriken haben am 8. August die Preise für je 100 Pakete, das sind 1000 Schächtelchen, um 1 Mk. erhöht. Die Fabrikanten begründen diese Erhöhung mit dem Rückgang des Konsums und behaupten, daß sie auch bei den jetzigen erhöhten Preisen kaum die Kosten einbringen können. Wer's glaubt! In Kleinhändlerkreisen wird nun natürlich auch erklärt, daß es auf die Dauer unmöglich sei, die Schächtelchen zu dem bisherigen Preise zu verkaufen.

Hirsau, 15. Aug. Die mit dem Polizeihund gestern unternommene Streife nach dem seit bald 14 Tagen vermißten württembergischen Stationsvorsteher, der hier zur Kur war, ist ohne Erfolg geblieben.

⁂ **Weilderstadt,** 15. Aug. Alle Tage Regen und kühl, als wenn der Wind schon lange über die Stoppelfelder ginge, und dabei sind wir im August, mitten in der Ernte. Frucht, welche oft schon 14 Tage auf dem Felde geschnitten liegt, ist keine Seltenheit; alle wächst aus. Die Hoffnungen auf gute Ernte werden alle Tage geringer. Die noch auf dem Halme stehende Frucht wird mitunter geschnitten und sofort in Garben gebunden, damit sie nicht auch wochenlang dem Regen ausgesetzt ist, und mancher hat das Glück, einen Wagen auf diese Art unter Dach zu bringen, natürlich nicht in einem Zustande, wie er sein sollte. Die vorjährigen hohen Hopfenpreise zeigen sich dieses Jahr in Form bedeutend erhöhter Steuerzettel bei den Hopfenproduzenten.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Aug. Der krankheitshalber unlängst in den Ruhestand getretene konservative Parteisekretär und Landtagsabgeordnete Fritz Schrempf muß sich auf ärztliche Weisung den kommenden Landtagswahlkämpfen vollkommen fern halten. Er wird daher nicht mehr als Kandidat für das seither von ihm innegehabte Landtagsmandat des Oberamtsbezirks Oehringen auftreten. Möglich ist aber eine Proporzkandidatur Schrempfs.

Stuttgart, 15. Aug. Den städtischen Kanzlisten und Kanzleigehilfen ist ihre Eingabe um Gehaltsaufbesserung wegen ihrer zu freimütigen Kritik an den bestehenden Zuständen als unziemlich von der Stadtverwaltung zurückgewiesen worden. — Die von dem Meßgehilfen so lange zum Nachteil der Stadtkasse verübten Unterschlagungen gaben der Stadtverwaltung Veranlassung, die Vorstände der städtischen Aemter zum Bericht aufzufordern, ob noch mehr derartige Elemente im städtischen Dienst beschäftigt seien. Die Amtsvorstände erkundigten sich bei ihren Untergebenen, die selbstverständlich erklärten, daß sie alle durchaus einwandfreie Leute seien.

Cleebronn OA. Brackenheim, 15. Aug. Die Zigarrenfabrik Mugler in Lauffen erbaut hier eine neue Zigarrenfabrik mit Räumen für 150 Arbeiter. Das Bauwesen wird auf etliche 20 000 Mk. kommen. Die Gemeinde hat den Bauplatz gegeben. An Arbeitskräften fehlt es hier nicht.

Geislingen a. St., 15. Aug. Die Gewerkschaften beabsichtigen, in den nächsten Tagen eine öffentliche Protestversammlung gegen die steigenden Fleischpreise zu veranstalten, zu der auch die Metzgermeister, die bürgerlichen Kollegien und die gesamte Bürgerschaft von Geislingen und Altenstadt eingeladen sind. Wie es heißt, soll in einer Resolution beantragt werden, den Fleischkonsum bis auf weiteres einzuschränken.

Aus Welt und Zeit.

Frankfurt a. M., 15. Aug. Im Vorschußverein zu Habsheim wurde ein Fehlbetrag von 250 000 ℳ entdeckt. Drei Vorstandsmitglieder sind verhaftet worden.

München, 15. Aug. Die zu dem Somalidorf in der Gewerbeschau gehörige 19jährige Häuptlingsfrau Fadomma Ardo ist, wohl unter den Einwirkungen des Klimas, in der Nacht zum Dienstag in der medizinischen Klinik des Krankenhauses l. d. J. an Lungenschwindsucht gestorben. Die Mitglieder der Truppe, die sie im Krankenhaus häufig besuchten, gerieten über die ihnen am Dienstag früh übermittelte Todesnachricht in große Aufregung. Noch im Laufe des Vormittags begaben sich mehrere Mitglieder der Familie nach dem Krankenhaus, um die nach dem mohammedanischen Ritus vorgeschriebenen Waschungen und die Einkleidung der Leiche vorzunehmen.

---

nen, als durch einen Fund ähnlicher Art, den uns der Zufall in die Hände spielte.

Wir waren nämlich in vorliegender Historie bis an dieses Kapitel gekommen, das, um der Sage zu folgen, von einem Abendtanz handeln soll; da fiel uns auf einmal der Gedanke schwer aufs Herz, daß wir ja nicht einmal wissen, wie und was man in jenen Zeiten getanzt habe.

Wir hätten zwar schlechthin sagen können, „sie tanzten“, aber wie leicht wäre es geschehen gewesen, daß eine unserer freundlichen Leserinnen einen Anachronismus gemacht, und etwa Georg von Frondsberg in ihren Gedanken einen Kotillon hätte vortanzen lassen. In dieser Verlegenheit stießen wir auf das sehr selten gewordene Buch: „Vom Anfang, Ursprung und Herkommen der Turniere im heiligen römischen Reich. Frankfurth 1564.“ Wir fanden in diesem Folianten unter andern trefflichen Holzschnitten einige, die einen solchen Abendtanz vorstellten, wie er zuzeiten Maximilians, etwa ein Jahr vor dieser Historie, gehalten wurde.

Wir dürfen beinahe mit Gewißheit annehmen, daß der Abendtanz im Ulmer Rathaussaal sich in nichts von jenem angeführten unterschied, und man wird sich den deutlichsten Begriff von einem solchen Vergnügen machen, wenn wir eines dieser Bilder beschreiben. Den Vordergrund nehmen Zuschauer und Pfeifer, Trommler und Trompeter ein, die nach dem Ausdrucke des Turnierbuches, „eins aufblasen“. Zu beiden Seiten, mehr dem Hintergrunde zu, steht die tanzlustige Jugend, in reiche, schwere Stoffe gekleidet. In unseren Tagen sieht man bei solchen Gelegenheiten nur zwei Grundfarben, schwarz und weiß, worein sich die Herren und Damen, wie in Nacht und Tag geteilt haben. Anders zu jenen Zeiten. Ein überraschender Glanz der Farben strahlt uns aus jenem Bilde entgegen. Das herrlichste Rot, vom brennendsten Scharlach, bis zum dunkelsten Purpur, jenes brennende Blau, das uns noch heute an den Gemälden alter Meister überrascht, sind die freudigen Farben ihrer malerisch drapierten Gewänder. Die Mitte der Szene nimmt der eigentliche Tanz ein. Er hat am meisten Aehnlichkeit mit der Polonäse, denn er ist ein Umzug im Saale. Den Zug eröffnen vier Trompeter mit langen Wappenfahnen an den Instrumenten; diesen folgt der Vortänzer und seine Dame; diese Stelle bekleidet bei jedem Tanze wieder ein anderer, und es entschied hierbei nicht die Geschicklichkeit, sondern der Rang des Tänzers. Auf diese folgen zwei Fackelträger und dann Paar um Paar der lange Zug der Tanzenden. Die Damen schreiten ehrbar und züchtig einher, die Männer aber setzen ihre Füße wunderlich, wie zu kühnen Sprüngen, einige scheinen auch mit den Absätzen den Takt zu stampfen, wie wir auf jeder Kirchweih in Schwaben heutzutage noch sehen können.

So war der Abendtanz zu Ulm. Man blies schon längst zum Ersten auf, als Georg von Sturmfeder in den Rathaussaal eintrat. Seine Blicke schweiften durch die Reihen der Tanzenden, und endlich trafen sie Marien. Sie tanzte mit einem jungen fränkischen Ritter seiner Bekanntschaft, schien aber der eifrigen Rede, die er an sie richtete, kein Gehör zu geben. Ihr Auge suchte den Boden, ihre Miene konnte Ernst, beinahe Trauer ausdrücken; ganz anders als die übrigen Fräulein, die in der wahren Tanzseligkeit schwimmend, ein Ohr der Musik, das andere dem Tänzer liehen, und die freundlichen Augen bald ihren Bekannten, um den Beifall in ihren Mienen zu lesen, bald ihren Tänzern zuwandten, um zu prüfen, ob ihre Aufmerksamkeit auch ganz gewiß auf sie gerichtet sei.

In gehaltenen Tönen hielten die Zinken und Trompeten aus und endeten; Herr Dieterich Kraft hatte seinen Gastfreund bemerkt und kam, ihn, wie er versprochen, zu seinen Muhmen zu führen. Er flüsterte ihm zu, daß er selbst schon für den nächsten Tanz mit Bäschen Berta versagt sei, doch habe er soeben um Mariens Hand für seinen Gast geworben.

Beide Mädchen waren auf die Erscheinung des ihnen so interessanten Fremden vorbereitet gewesen, und dennoch bemerkte, die Erinnerung dessen, was sie über ihn gesprochen, Bertas angenehme Züge mit hoher Glut, und die Verwirrung, in welche sie sein Anblick versetzte, ließ sie nicht bemerken, welches Entzücken ihm aus Mariens Auge entgegenstrahlte, wie sie bebte, wie sie mühsam nach Atem suchte, wie ihr selbst die Sprache ihre Dienste zu versagen schien.

Da bringe ich euch Herrn Georg von Sturmfeder, meinen lieben Gast,“ begann der Ratsschreiber, „der um die Gunst bittet, mit euch zu tanzen.“

„Wenn ich nicht schon diesen Tanz an meinen Vetter zugesagt hätte,“ antwortete Berta, schneller gefaßt als ihre Base, „so solltet Ihr ihn haben, aber Marie ist noch frei, die wird mit Euch tanzen.“

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Sie fanden die Leiche aber bereits im Pathologischen Institut und sahen zu ihrem Entsetzen die Schädeldecke und die Brust geöffnet — die Leiche war inzwischen ohne Einwilligung der Angehörigen seziert worden. Die Leute glaubten sofort, ihre Stammesgenossin sei ermordet worden. Sie eilten zurück nach dem Somalidorf und berichteten den Vorfall den übrigen Mitgliedern der Truppe, unter denen es fast zum Aufruhr kam. Die Schwarzen zeigten sich allen Beschwichtigungsversuchen gegenüber wenig zugänglich, stürmisch forderten sie, zum Oberbürgermeister geführt zu werden, um die Beschwerde über die „Ermordung" ihrer Stammesgenossin vorzutragen. Schließlich verlangten sie, daß der türkische Generalkonsul ihnen auf den Koran schwöre, daß die Häuptlingsfrau keines gwaltsamen Todes gestorben sei. Die Leiche wurde, nachdem die Waschung und Einkleidung durch drei Somalifrauen geschehen und der Sarg geschlossen war, vorerst noch im Institut belassen.

Zürich, 15. Aug. Im Kanton Waadt sind gestern fünf Personen einem Unglücksfall zum Opfer gefallen. Als der Wirt de Trey in seinem Wagen, in dem sich sein elfjähriger Sohn und der Fischer Chuard mit seinem elfjährigen Neffen befanden, vom Fischen zurückkehrte, scheute das Pferd und raste mit dem Wagen in die hochgehende Broye. Die vier Insassen ertranken. Ein vorübergehender Mann stürzte sich in das Wasser, um wenigstens die Knaben zu retten, aber auch er ging unter und ertrank gleichfalls.

Madrid, 15. Aug. Die Befürchtungen wegen des Schicksals der vor drei Nächten an der kantabrischen Küste vom Sturm überraschten Fischerflotillen, die sich gestern zu zerstreuen schienen, haben sich unglücklicherweise bestätigt. Allein aus Bermeo bei Bilbao sind 14 Fischerboote mit über 100 Mann Besatzung untergegangen. Die Gesamtausdehnung des Unglücks ist noch nicht zu überblicken.

Konstantinopel, 15. Aug. Unter der von dem Erdbeben heimgesuchten Bevölkerung ist Hungersnot ausgebrochen. Die Hilfeleistungen sind unzureichend, und es spielen sich wilde Auftritte ab. Ein Hilfsausschuß ist gebildet worden. Das griechische Patriarchat wird von der Regierung die Verhängung des Belagerungszustandes und die Entsendung ausreichender Truppen verlangen.

Landwirtschaft und Märkte.

Die Lage des Viehmarktes. Ueber die Lage des Viehmarktes im Juli schreibt die Amtl. Ztg. des Deutschen Fleischerei-Verbandes: Die so sehr ersehnte Erleichterung des Viehmarktes ist auch während des abglaufenen Monats nicht eingetreten, vielmehr haben sich an einzelnen Märkten, namentlich im Königreich Sachsen, die Verhältnisse geradezu krisenhaft gestaltet, und dem Schweinemarkte geht es allerwegs hoch her. Das Angebot an Schweinen hat nachgelassen, nicht sehr bedeutend, aber der Markt ist jetzt an die hervorragende Beteiligung des Schweinefleisches bei der Versorgung des Konsums so gewöhnt, daß auch schon das geringe Nachlassen des Angebotes bei der ausbleibenden Mehrzufuhr von Großvieh verteuernd in die Wagschale fallen mußte. Die Nachrichten über die Futterernteaussichten sind nicht eben allzu günstig. Aber trotzdem ist von einem größeren Angebot von Großvieh nicht die Rede. Es blieben an den Märkten, namentlich aber in Hamburg — hier allerdings infolge Verlegung des Exports nach Husum — die Rinderzufuhr hinter dem Vormonat zurück. Auch bei Kälbern war die Zufuhr eine erheblich schwächere und selbst Schafe waren im allgemeinen in geringerer Zahl angeboten als im Juni, obgleich in anderen Jahren der Auftrieb im Juli eine steigende Tendenz zeigt. Auch bei den Schweinen war, wie schon bemerkt, der Antrieb ein geringerer. Zeitweise war die Witterung zwar außerordentlich heiß, doch haben zahlreiche Niederschläge dafür gesorgt, daß der Fleischkonsum nicht zu leiden hatte. Aber er litt unter den erneut gestiegenen Viehpreisen und den hierdurch notwendig werdenden Erhöhungen der Fleischpreise. Die Ochsenpreise haben sich im allgemeinen wenig verändert. Für Bullen mußten hingegen an allen Märkten erheblich höhere Preise bezahlt werden und zwar im Monatsdurchschnitt 1—5½ Mk. per Zentner Schlachtgewicht mehr als im Juni. In Leipzig mußten an einem Markte ausgemästete Bullen, die überhaupt kaum zu haben sind, mit 100 Mk. per Zentner Schlachtgewicht bezahlt werden. Auch Ochsen und Kühe erzielten im Königreich Sachsen stärkere Aufschläge als sonstwo. In Dresden stiegen die Preise für Kühe allein um 7½ M., während sie an den übrigen Plätzen minder fest waren. — Mangels Nachfrage gaben die Preise für Kälber weiter nach, am stärksten in München, aber auch Mitteldeutschland verzeichnet größere Rückgänge. Schafe waren im Königreich Sachsen teurer, und zwar bis zu 3 Mk., an den übrigen Märkten billig. Die Schweinepreise erfuhren überall eine Erhöhung um 4—5 Mk. per Zenter Schlachtgewicht oder 3½ Mk. per Zenter Lebendgewicht. Auf dem russischen Schweinemarkte in Sonsnice schlugen die Preise an einem Tage 10 Mk. auf, wodurch die Versorgung Oberschlesiens stark gefährdet wurde.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Leonberg, 16. Aug. (Teleph.) In Pforzheim ist der von hier gebürtige Wilhelm Christian Sommer, Kassierer der Pforzheimer Zahlstelle des Fabrikarbeiterverbandes wegen Unterschlagung von 1100 Mk. verhaftet worden.

Tuttlingen, 16. Aug. (Teleph.) Gestern vormittag fand in Seitingen in der Filiale der Trossinger Kartonnagefabrik eine Explosion statt. Die Arbeiterinnen hatten Spiritusflaschen in den eisernen Ofen gestellt. Als der Ofen wegen des kühlen Wetters eingeheizt wurde, kam es zur Explosion. Der Ofen flog in Stücke und gleichzeitig stürzte eine Zimmerwand mit mehreren Arbeiterinnen einen Stock tief in eines Nachbarn Garten herunter. Zum Glück fiel die Mauer nicht sofort nach, sonst wären die Arbeiterinnen verschüttet worden. So kamen sie mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

11. Sonntag nach Trinit., 18. Aug. Vom Turm 429. Predigtlied: 423. 9½ Uhr: Vorm.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern.

Amtliche und Privatanzeigen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die **Erweiterung der Station Berneck** sind folgende Arbeiten zu vergeben:

Erd-, Böschungs-, Bettungs-, Betonier-, Maurer- und Chaussierungsarbeiten im Gesamtbetrage von 33140 Mk., Zimmerarbeiten 1960 Mk., Schmiedarbeiten 164 Mk., Pflasterarbeiten 270 Mk.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen können hier eingesehen werden. Angebote, ausgedrückt in Prozenten des Voranschlags, sind mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Montag, den 26. August 1912, vormittags 11 Uhr,** bei der **K. Eisenbahnbauinspektion Calw** einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Calw, den 13. August 1912.

K. Eisenbahnbauinspektion.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Calw, den 15. Juli 1912.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere l. Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Dierlamm

heute mittag 12 Uhr von ihrem schweren Leiden erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Vater: **Chr. Dierlamm.**

Beerdigung Samstag nachmittag 2½ Uhr.

An alle Hausfrauen!

Zunächst eine kurze Mitteilung:

Sie können in allen einschlägigen Geschäften „Kornfranck" erhalten. „Kornfranck" ist etwas Neues. Er geht aus unserm nahrhaften und kräftigen Brotkorn (dem Roggen) hervor, der einem eigenartigen Mälzungsverfahren unterworfen wird.

Sodann den Hinweis,

dass man aus diesem „Kornfranck" durch Mischung mit „Aecht Franck-Kaffeezusatz" ein starkes, dunkles, wirklich feinschmeckendes Kaffeegetränk gewinnt.

Mit andern Worten:

Aus „Kornfranck" mit „Aecht Franck" erzielen Sie das Kaffeegetränk, das Ihrer Geschmacksrichtung wirklich entspricht.

61f

Stationsarbeiter-Gesuch.

Jüngere, gesunde Leute als Stationsarbeiter zum sofortigen Eintritt gesucht. Anfangslohn 3.20 Mk. Offerte an

K. Bahnstation Calw.

Jungdeutschland, Ortsgruppe Calw.

Nächsten **Sonntag, den 18. August 1912,**

Tagestour nach Döffingen.

Anmeldungen wegen Fahrpreisermäßigung erforderlich. Kosten für Bahnfahrt und Abkochen 55 ₰. Die Beteiligung der Jugendkapelle ist erwünscht, ebenso der Winkergruppe und einiger Radfahrer. Anmeldungen bis Samstag nachm. 2 Uhr an Herrn Paul Olpp erbeten.

Der Ausschuß.

Auf **Samstag** und **Sonntag** lade ich zu

hausgemachten Würsten

mit neuem Sauerkraut

bei Prima Spezialbier

der Brauerei Rettenmeyer

höflich ein

Eugen Holzwarth.

Wir nehmen wieder

Darlehen

gegen **4%**ige Verzinsung bei 3monatlicher Kündigung.

Spar- u. Vorschussbank Calw

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Von jetzt ab kommt unser Auto

wieder **regelmäßig** jeden **Montag** und **Donnerstag** nach **Unterreichenbach, Liebenzell, Hirsau** und **Calw** zur Abholung und Ablieferung von Wäsche. Wir besorgen das **Waschen und Bügeln von Kragen, Manschetten, Leib- und Haushaltungswäsche, Hotelwäsche, Aussteuern, Vorhängen** 2c. 2c.

Auto-Bestellungen erbitten wir uns per Postkarte oder per Telefon oder bei unserer Annahmestelle obere Marktstraße 15.

Telefon Nro. 2.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld

Gebrüder Maneval.

Militärverein Calw.

Am nächsten **Samstag, den 17. ds. Mts.,** findet bei Kamerad **Giebenrath** (b. d. Post) eine

Monats-versammlung

statt, zu der ich hiemit einlade.

Tagesordnung: Neuaufnahmen, Sonstiges.

Der Vorstand.

Nagold.

Säger-Gesuch.

Tüchtiger, geordneter Arbeiter für dauernde Beschäftigung gesucht.

Fr. Rentschler, Sägewerk.

Französ.

Tafeltrauben

Pfd. **32** Pfg.

Jamaika-Bananen

Pfd. **32** Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.,

Calw,

Telefon 45.

In mein Wein- und Bierrestaurant wird ein fleißiges, anständiges und ehrliches

Dienstmädchen

welches sich auch zum **Servieren** eignet, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Julius Melter

zum „Silbernen Anker",

Brötzingen-Pforzheim.

Eine 3zimmerige

Wohnung

samt Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein Logis

mit 2 größeren Zimmern und Zubehör wird sofort oder auf 1. Okt. gesucht für eine kinderlose Familie.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisch. **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und ein schöner **Teint.** Alles dies erzeugt d. all. **echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** à St. 50 ₰, ferner macht der

Dada-Cream

rote u. rissige Haut **in einer Nacht** weiß u. sammetweich. Tube 50 ₰ bei:

in **Calw:** H. Beißer, W. Winz, Heinr. Gentner, Friedr. Wackenhuth, Georg Pfeiffer, Friedrich Lamparter, Amalie Feldweg, Osc. Lotthammer, J. Odermatt;

in **Liebenzell:** Apotheker Mohl.

= Neu eröffnet =

Schuhhaus „Germania"

Obere Marktstr. 31 **Calw** **Obere Marktstr. 31**

:: 4 Einheitspreise für ::

Damen- u. Herren-Stiefel

7.50 M. — 8.50 M. — 10.50 M. — 12.50 M.

In diesen Preislagen gelangen wirklich solide und dauerhafte Qualitäten in allen modernen Formen zum Verkauf.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Mostereiverkauf.

Eine ältere, noch gut erhaltene fahrbare

Mühle und Presse,

auf **einem** Gestell montiert, wegen Platzmangel billig zu verkaufen.

Jakob Stöffler, Dachtel.

Zimmer

mit Küche sofort oder bis 1. Okt. zu mieten gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kaffee

in **billigen** wie **besten Sorten,** roh und jede Woche **frisch gebrannt,** empfiehlt bestens

Telefon 120. **C. Serva.**

Breisgauer Mostansatz.

Vortreffl. Ersatz für Obstwein.

Man verlange ausdrücklich obenstehende Schutzmarke.

Während der Obstmostbereitung ist Breisgauer Mostansatz zur Vermengung und Vergärung mit Naturmost sehr geeignet, weil das Getränk dadurch besser u. haltbarer wird.

Niederlagen:

Apoth. Hartmann, Calw.
K. O. Vinçon, „
Consumverein, „

Ein tüchtiger

Lattenbinder

für Akkordarbeit kann sofort eintreten bei

Heinrich Common, Sägewerk,

Pforzheim-Brötzingen.

Dachtel.

Einen gebrauchten, noch gut erhaltenen

Leiterwagen

hat zu verkaufen

Jakob Eisenhardt,

Schmiedmeister.

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets zu haben:

Klagschriften:

Zahlungsbefehl, Vollstreckung, Klage, Ladung.

Schuld- und Bürgscheine,

Mietverträge — Lehrverträge,

Rechnungsformulare

in allen Größen.

Quittungen.

Altburg.

Verkaufe eine 39 Woch. trächt.

Kalbin

(Gelbscheck).

Wentsch, Milchhändler.

Vieh-Verkauf.

Am **Montag, den 19. ds. Mts., von vormittags 8 Uhr ab,** habe ich in **Calw** im Gasthof zum „Löwen" einen großen Transport

erstklassiger, starker, junger

Milchkühe,

Schaffkühe,

trächtiger Kühe und trächtiger Kalbinnen,

schöner starker Stiere

und eine große Auswahl **schönes Jungvieh**

zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlich einlade.

Rubin Veit Löwengart.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw